

Durchzuführen im:

Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, **Juli, August, September**, Oktober, November, Dezember



Zwischenfruchtanbau

Nutzen:

Nährstoffe werden für die Folgekultur konserviert, die N-Auswaschung verringert, die Bodenstruktur verbessert, das Bodenleben aktiviert, Humus angereichert, die Fruchtfolge erweitert. Zusätzlich wird der Boden vor Wind- und Wassererosion geschützt. Auch ist eine zusätzliche Futtergewinnung möglich.

Wissenswertes:

Welche Zwischenfrucht zum Anbau passt, hängt u.a. von Fruchtfolge, Anbauverträglichkeit, der Vorkultur und deren Räumungszeitpunkt ab. Eine Arten-Verwandtschaft zwischen Vor- und Nachfolgekultur und Zwischenfrucht ist zu vermeiden. Zwischenfruchtanbau bewahrt nicht nur Stickstoff in Form von Nitrat vor der Auswaschung ins Grundwasser, sondern konserviert auch Phosphor und Kalium, die der folgenden Hauptkultur wieder zur Verfügung stehen. Nach neueren Untersuchungen können 50 bis 70 % des aufgenommenen Stickstoffs bei der Düngung eingespart werden. Zusätzlich wird die Phosphor-Verfügbarkeit durch den gezielten Zwischenfruchtanbau verbessert. Diese Effekte helfen die Saatgutkosten zu kompensieren. Eine Düngung zur Zwischenfrucht ist aus Sicht des Gewässerschutzes nicht zu empfehlen, zumal die Düngemengen bei der folgenden Hauptkultur anzurechnen sind.

Darauf ist zu achten:

Die aufgenommenen Nährstoffmengen sind umso größer je besser die Saatbettvorbereitung und die Aussaat gelingen, je mehr aufnahmestarke Arten an Zwischenfrüchten gewählt werden, je günstiger die Witterung ist und sehr wichtig, je früher der Aussaatzeitpunkt ist. Hier gilt der Leitsatz:

Ein Tag im Juli ist so viel Wert wie eine Woche im August und wie der ganze September!



Fotos: Geries Ingenieure GmbH